



Gold – Silber – Bronze für RSG Bogenschützen

Deutsche Meisterschaften im Bogenschießen in Feucht – 26. – 28. August 2011

Fünf Dürener Bogenschützen hatten sich für diese Deutsche Meisterschaft qualifiziert und sie erzielten das beste Ergebnis in der Vereinsgeschichte.



Zunächst verteidigte am Freitag bei 37° drückender Hitze Petra Nüssgens-Patz in der Damen-Altersklasse ihren Titel von 2010 erfolgreich. Aber es war ein harter Kampf mit Helga Jäger, beide auf Scheibe 11. Mit hervorragenden Ringzahlen startete sie in den Wettkampf, Petra lag deutlich in Führung. Letztlich büßte sie bis zur Halbzeit ihren Vorsprung ein und lag ringgleich mit ihrer

Konkurrentin mit 299 Ringen auf dem 1. Platz. Für beide war es danach ein auf und ab, ein Zweikampf, in den kein anderer mehr eingreifen sollte.

Aufkommender Wind im zweiten Durchgang schaffte Unsicherheit, so dass Petra in Rückstand geriet, ganze 6 Ringe vor den letzten beiden Passen. Drei Pfeile geschossen, und schon war der Rückstand aufgeholt, eine Vier ließ sie wieder zurückfallen, vor der letzten Passe betrug der Rückstand nur noch drei Ringe. Und die letzte Passe war bei beiden eher durchschnittlich, von hinten waren Randtreffer zu erkennen. Am Ende war es ein einziger Ring für die erfolgreiche Titelverteidigung mit 587 Ringen als Gesamtergebnis.



Am Samstag betrug die Temperatur nur noch ganze 13° bei ständigem leichtem Regen. An diesem Tag startete Patrick Pelzer in der Jugendklasse ohne große Ambitionen. Mit der Bestätigung seiner Leistung von den Landesmeisterschaften belegte er mit 571 Ringen Platz 52 unter 73 qualifizierten Teilnehmern, eine gute Leistung.



Am Sonntag war es zunächst nicht viel wärmer, später kam die Sonne und es wurde angenehm. Erwin Smirnov auf Scheibe 35 und Lukas Wloch auf 36 nebeneinander, Christina Niestroj auf Scheibe 59, so ging die Dürener Schüler-Mannschaft mit dem Ziel, persönlich ein gutes Ergebnis zu schießen, in den Wettkampf. Persönliche Betreuung schaffte gute Voraussetzungen (siehe Bild).

Was dann geschah, hätte niemand zu träumen gewagt. Alle drei Schützen begannen auf für ihre Verhältnisse höchstem Niveau. Ständig lagen die Passen über 50 bei jedem einzelnen, war der eine mal etwas schwächer, legte der andere mit ein paar Ringen zu. Nach der ersten Passe mit insgesamt 159 Ringen lag die Mannschaft auf dem 2. Platz, aber nur 3 Ringe vor dem Siebten, also Ruhe bewahren und abwarten. Aber sie sollte diesen 2. Platz nicht mehr abgeben, nein nach 4 Passen ging sie sogar in Führung und die Abstände wurden größer.

Als die ersten 36 Pfeile geschossen waren, konnten sie 955 Ringe verbuchen, ein traumhaftes Ergebnis. Alle Schützen wurden von diesen Ergebnissen und den Platzierungen ferngehalten, alle waren hoch konzentriert und motiviert. Den Betreuern flatterten noch am ehesten die Nerven. Was würde möglich sein, kommt vielleicht der Einbruch doch noch, schossen doch alle über ihre bisherigen Verhältnisse. Aber es passierte nichts mehr, außer ... als die führenden Berliner 2 Fahrkarten schossen und plötzlich der Rückstand zum Ersten nur noch 10 Ringe betrug. Alle schossen auf hohem Niveau weiter, mit 1.884 Ringen über 100 Ringe mehr als bei der Landesmeisterschaft. Lukas Wloch mit 626 Ringen (persönliche Bestleistung – 26.), Erwin Smirnov mit 625 Ringen nahe an seine Bestleistung (27.) und Christina Niestroj mit 633 Ringen ebenfalls persönliche Bestleistung. Und für alle gab es die Silbermedaille.





Und dann war da noch Christina Niestroj.

Mit gleichmäßigen Pässen über 50 Ringe arbeitete sie sich ständig nach oben, beginnend bei Platz 6, lag sie zur Hälfte mit 317 Ringen auf dem 4. Platz. Sie begann den 2. Durchgang stark, lag zwischenzeitlich ringgleich mit der Dritten auf dem 2. Platz, und dann kam die letzte Pässe, nur 49 Ringe, sollte es nun nicht mehr zum 3. Platz reichen. Keiner wagte eine Prognose, den Terminals hatte man bereits den Saft entzogen, also hieß es warten, bis der Aushang kam. Und dann Jubel, der dritte Platz war herausgesprungen, nur noch ein Ring zur Vierten und ein weiterer zur Fünften reichten.

Alle waren hoch zufrieden und glücklich, beim besten Ergebnis der RSG Düren bei Deutschen Meisterschaften einen Anteil zu haben. Und das Highlight – beim Abspielen der Nationalhymne standen die Schülermannschaften auf dem Podest.